

Weg des jungen Pilgers

Aljustrel und Valinhos

DE

«Damit die Menschen mich erkennen und lieben»

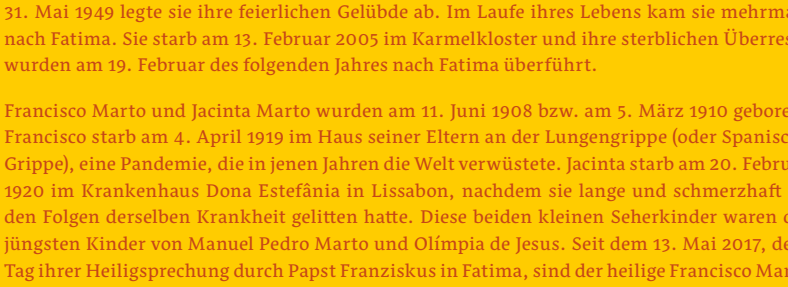
Lucia war 10 Jahre alt, als die Begegnung mit der Lieben Frau vom Rosenkranz stattfand. Ihr Leben als Berghirtin, geprägt von der Tätigkeit, der sie ihre Tage in den Hügeln der Cova da Iria widmete, war nicht mehr dasselbe, und sie fand sich nach und nach zum Zeugnis der empfangenen Gabe. Ihre Aufgabe war, durch ihre *Memoiren* den Inhalt dieser außergewöhnlichen Erfahrung der Initiation einer innigen Beziehung zu Gott durch die Hände Mariens zu vermitteln. Sie lebte viele Jahre, den größten Teil ihres Lebens verbrachte sie als Karmelitin in Coimbra und wurde dabei immer von der Mission geleitet, als treue Zeugin zu verkünden, was sie gesehen und gehört hat.

«Ich liebe Gott so sehr!»

Francisco war fast 9 Jahre alt, als er mit seiner Schwester und seiner Cousine die „Dame, strahlender als die Sonne“ sah. Francisco sah die Muttergottes nur und konnte nicht hören, was sie sagte. Vielleicht ist aus der Stille, die diese Begegnungen kennzeichnete, seine besondere kontemplative Berufung entstanden: Sein Leben als Kind war von der unablässigen Suche nach der Betrachtung Gottes geprägt, vor allem durch die Gesellschaft, die er dem »verborgenen Jesus« leistete und welchem er viele Stunden der Stille vor dem Tabernakel in der Pfarrkirche widmete. Francisco war von einer besonderen Sensibilität für die unerwiderte Liebe Gottes berührt, versuchte, ihm Trost zu spenden und diesen Mangel an Liebe mit seiner eigenen Liebe wiedergutzumachen.

«Das zu tun, was unser Herr getan hat.»

Jacinta war das jüngste der drei Hirtenkinder. Im Alter von 7 Jahren ließ sie sich von der Erfahrung dieser Begegnung mit der Himmelsmutter verklären und entwickelte eine Haltung, die besonders empfänglich für die dramatischen Folgen eines Lebens ohne Gott war. Ihr Herz entflammte voller Mitleid und Fürsorge für die Sünder, für diejenigen, die weit von der Liebe entfernt waren. Ihr Blick versäumte es nicht mehr, an jene zu denken, »die nicht glauben, die nicht anbeten, die nicht hoffen und die nicht lieben« und sie lebte in einer aufopfernden Haltung, in einer ständigen liebevollen Hingabe ihrer selbst für die anderen, »wie unser Herr«. Sie empfand auch eine besondere Liebe zum Unbefleckten Herzen Mariens und zum Heiligen Vater.



1 | Häuser der Seherkinder

Lúcia de Jesus wurde am 28. März 1907 als das jüngste von sechs Kindern von Maria Rosa und António dos Santos geboren. 1921 verließ sie Fatima und trat in das Institut von Vilar (Porto) ein, eine Schule, das von einer Dorothea-Schwesterngemeinschaft geleitet wurde. Später ging sie nach Pontevedra und dann nach Tuy. Dort wurde sie Ordensschwester und nahm den Namen Maria Lúcia das Dores an. Am 3. Oktober 1928 legte sie die ersten Ordensgelübde und am 3. Oktober 1934 die ewigen Gelübde ab. Da sie sich dazu berufen fühlte, Karmelitin zu werden, trat sie am 25. März 1948 in das Karmelkloster der Hl. Theresa (Coimbra) ein und nahm den Namen Schwester Maria Lúcia de Jesus und des Unbefleckten Herzens an. Am 31. Mai 1949 legte sie ihre feierlichen Gelübde ab. Im Laufe ihres Lebens kam sie mehrmals nach Fatima. Sie starb am 13. Februar 2005 im Karmelkloster und ihre sterblichen Überreste wurden am 19. Februar des folgenden Jahres nach Fatima überführt.

Francisco Marto und Jacinta Marto wurden am 11. Juni 1908 bzw. am 5. März 1910 geboren. Francisco starb am 4. April 1919 im Haus seiner Eltern an der Lungengrippe (oder Spanische Grippe), eine Pandemie, die in jenen Jahren die Welt verwüstete. Jacinta starb am 20. Februar 1920 im Krankenhaus Dona Estefânia in Lissabon, nachdem sie lange und schmerzhaft an den Folgen derselben Krankheit gelitten hatte. Diese beiden kleinen Seherkinder waren die jüngsten Kinder von Manuel Pedro Marto und Olímpia de Jesus. Seit dem 13. Mai 2017, dem Tag ihrer Heiligsprechung durch Papst Franziskus in Fatima, sind der heilige Francisco Marto und die heilige Jacinta Marto Vorbilder des christlichen Lebens für die Kirche und die Welt.

Das Haus, in dem die beiden Geschwister geboren wurden, befindet sich am Eingang des Dorfes Aljustrel, etwa zwei Kilometer von der Cova da Iria entfernt. Es wurde im November 1996 vom Heiligtum erworben und später rehabilitiert und musealisiert. Das Haus, in dem das älteste der Hirtenkinder geboren wurde und lebte, ist etwa zweihundert Meter vom Haus ihrer Cousins entfernt. In ihm wurden die ersten Verhöre der Seherkinder durchgeführt, und in seinem Hof stehen noch die Feigenbäume, in dessen Schatten die drei kleinen Hirtenkinder spielten und sich versteckten, wenn sie von Neugierigen oder Pilgern aufgesucht wurden. 1981 schenkte Schwester Lúcia das Haus dem Heiligtum, das es 1986 in Besitz nahm. Neben dem Haus wurde ein Informationsstand errichtet, der im August 1994 eingeweiht wurde.

Für Jacinta, Francisco und Lúcia war die Familie der erste Ort der Begegnung mit Gott. Die Beziehungen der beiden innerhalb von Innehalten und gemeinschaftlichen Beziehungen, die auf Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe beruhten und im Rhythmus des Gebets und der Beziehung zu Gott gelebt wurden, und so sind sie in der Offenheit des Lebens für die anderen und für Gott gewachsen. In diesem fruchtbaren familiären Umfeld öffnete sich ihr Herz für die göttlichen Taten in ihrem Leben. Die Begegnung mit Gott, die durch die Sittlichkeit des Engels und der Gottesmutter gegeben wurde, war so tief in ihre Herzen gezeichnet, dass sie nie aufhörte, in ihrem Leben und durch ihr Zeugnis der Hingabe zu Gott auch im Leben vieler anderer Früchte zu tragen.

2 | Arneiro-Brunnen

Im Hinterhof von Lucias Haus befindet sich der Brunnen, an welchem der Engel den kleinen Seherkindern im Sommer 1916 zum zweiten Mal erschien. Dort hatte Jacinta auch eine Vision des Heiligen Vaters, der sich weinend und betend, auf Knien, in einem großen Haus befand. Die Skulpturen des Engels und der Hirtenkinder sind ein Werk von Maria Irene Vilar.

Zu jenen Kindern, deren Blick allmählich von Gott erfüllt wurde, kam der Engel, um sie einzuladen, ihm unablässig ihr Leben als Geschenk der Liebe darzubringen, um es in einem fruchtbaren und erklärenden Opfer für das Wohl der anderen darzubringen.

Auch ich werde heute mit Nachdruck aufgefordert, zu beten und mich liebevoll Gott und denjenigen, die ihn nicht lieben, hinzugeben. Mit den gleichen Worten wie die Hirtenkinder kann ich auf diese Weise anbieten, was ich bin und was ich tue: „O Jesus, das tue ich aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariens!“

Wie die heilige Jacinta mache ich mir die Anliegen und Nöte des Papstes und der Kirche, zu der ich gehöre, zu eigen und nehme sie in mein Gebet auf.

3 | Valinhos-Denkmal

Die vierte Erscheinung der Muttergottes fand an diesem Ort statt, an dem ich mich befinde und welcher sich nun zwischen der 8. und 9. Station des Kreuzweges auf dem Weg der Hirtenkinder befindet. Die kleinen Seherkinder, die am 13. August 1917 in Ourém gefangen gehalten wurden und daher nicht in der Lage waren, am vereinbarten Tag in die Cova da Iria zu gehen, erhielten am 19. August 1917 den Besuch von Maria an diesem Ort, der als Valinhos bekannt ist. Das Denkmal, das an diese Erscheinung erinnert, wurde mit Opfergaben von ungarischen Katholiken errichtet. Die Statue wurde von Maria Amélia Carvalheira da Silva angefertigt und die Struktur, in welcher sie sich befindet, von António Lino entworfen.

Im August, an einem anderen Ort und an einem unerwarteten Tag, bekräftigt die Muttergottes ihre Fürsorge und Treue gegenüber den drei kleinen Seherkindern, indem sie ihnen überraschend entgegenkommt und die bis dahin gestellten Bitten weiter betont: weiterhin am 13. der folgenden Monate in die Cova da Iria gehen, täglich den Rosenkranz zu beten und in der Hingabe ihrer selbst zu leben, aus Liebe, für die Sünder... Zum ersten Mal wird auch auf eine zu errichtende Kapelle hingewiesen. Da die Hirtenkinder am „Tag der Begegnung“ nicht am „Treffpunkt“ waren, befürchteten sie, dass die Muttergottes nicht zurückkehren würde. Mit doppelter Freude empfingen sie daher ihre so ersehnte Erscheinung an jenem 19. August in Valinhos.

Wie vor hundert Jahren an die Hirtenkinder, so richtet sich heute die Einladung an mich, voll und ganz auf die Treue Gottes zu vertrauen, die in der fürsorglichen Gegenwart Mariens so gut zum Ausdruck kommt. Auch ich bin berufen, gegenwärtig in Trübsal in dieser innigen und ständigen Begegnung auszuharren, die meine Freundschaft mit ihm nährt.

4 | Loca do Cabeço

Loca do Cabeço oder auch Loca do Anjo ist der Ort, an dem im Frühjahr und Herbst 1916 die erste und dritte Erscheinung des Engels vor den Seherkindern stattfand. Hier begann und entwickelte sich ein Weg des Wachstums der Hirtenkinder in tiefer Vertrautheit mit Gott, durch die Pädagogik des Engels. Die Bilder, die den Engel und die drei Kinder darstellen, stammen von Maria Amélia Carvalheira da Silva. Das schmiedeeiserne Gitter ist das Werk von Domingos Soares Branco.

An diesem Ort lernten die Hirtenkinder die Vertrautheit der Begegnung mit Gott kennen und lernten, tiefer zu glauben, anzubeten, zu hoffen und zu lieben. Unter der Führung des Engels waren Jacinta, Francisco und Lucia bereit, sich für das Wohl aller zu opfern, besonders für diejenigen, die sich von der Liebe Gottes weit entfernt befinden. Es ist dieselbe Verfügbarkeit für die Selbsthingabe, die der Herr von mir verlangt. Ich kann dies auf ganz unterschiedliche Arten und Weisen in meinem Leben verwirklichen, in großen Gesten wie in kleinen Dingen.

Ich werde dazu herausgefordert – wie die Hirtenkinder – die Anbetung vom Engel zu lernen, diese Lebensweise, die auch eine Art des Gebets ist und die am besten die demütige, verfügbare und dankbare Haltung zum Ausdruck bringt, die ich vor Gott einnehmen soll. Ich sehe mich, wie die Hirtenkinder, dazu eingeladen, in eine tiefe *Herzensbeziehung* mit Gott einzutreten. Und weil aus dieser Beziehung eine liebevolle Fürsorge für die anderen hervorgehen kann, kann ich mit und wie die Hirtenkinder beten: „Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich. Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die an Dicht nicht glauben, Dich nicht anbeten, auf Dicht nicht hoffen und Dich nicht lieben“.

Der Weg, den ich gegangen bin, heißt *Weg der Hirtenkinder*. Dieser Weg beginnt am südlichen Kreisverkehr des Weges der Hirtenkinder des Kreuzweges (der sich bis zum ungarischen Kalvarienberg erstreckt) umrandet. Zu gegebener Zeit kann ich, wenn ich möchte, den Kreuzweg beten.

Beim WJT Fatima erleben

ISANTUÁRIO DE FÁTIMA SHRINE OF FATIMA

